Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis

Inland: 1 Monat 1,75 T. Pfd., 3 Monate 5.– T. Pfd., 6 Monate 9.– T. Pfd., 12 Monate 16.– T. Pfd. Ausland: 1 Monat 6.– R.-Mark, 6 Monate 30.– R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 50 Grusch, 4. Seite 30 Grusch. (Inlandspreise).

Geschaeftsleitung: Schischhane Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.

Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

Türkische Post — پوسته تورکیشه

نسخه‌سی ٥ غروش

آبونه

داخل ایچون: آلتی آیلغی ٩ یدی آیلغی ١٦ لیرا
خارج ایچون: یدی آیلغی ٦ آلتی آیلغی ٣٠ آلتون مارقه

اعلانات

١ نجی صحیفه‌ده بر ساتیرسه ١٠٠ ، ٢ نجی صحیفه‌ده ٧٥
٣ نجی صحیفه‌ده ٥٠ ، ٤ نجی صحیفه‌ده ٣٠ غروش

داره‌خانه: غلطه‌ده یوقوش صوقاغی ٥٥ نومرو.
تلفون‌خانه: تورك پوسته ، غلطه‌ده ، بانك اوتومان ١٧٣٣
پوسته قوتوسی — غلطه ٣٦٩

Tageszeitung für den Nahen Osten

1. JAHRGANG NO. 137

Konstantinopel, Freitag 15. Oktober 1926

Hauptschriftleiter: Dr. F. F. Schmidt-Dumont. Verantwortlicher Schriftleiter: Musaffer Bej Politik und Handel, Dr. F. F. Schmidt-Dumont. Feuilleton und Lokales: Josef Hans Lazar. Inseratenteil: Erwin Schmidt. Verlag: von Ritgen & Co Druck: Phoenix Buch- und Steindruckerei.

Tagesspiegel.

صربستانده اوزون‌اوزادی یه قابینه‌سی تشکیل ایتمکده‌در. یکی قابینه‌نك رادیق طرفدارلری چیقاریلوب تکرار امکی قابینه اعضالرندن تشکیل ایدیلمشدر.

§ پروسیاده تبدیل حکومت حقنده‌کی مذاکرات دوام ایتمکده‌در. مجلسك آچیلمه‌سندن اول برقرار ویرلمسی تخمین ایدیلمکده‌در.

§ آتینده ، یونانستانله آرناوودلر آراسنده اوچ معاهده امضا ایدیلمشدر.

§ قاسده بر فرانسز عسکری طیاره‌سی سقوط ایدیش و رائکی کیشی تلف اولمشدر.

Das Belgrader Kabinet Usunowitsch ist zurueckgetreten. Das neue Kabinet wird voraussichtlich dieselbe Zusammensetzung mit Ausschluss der Raditschianer haben.

Die Verhandlungen über die Regierungsumbildung in Preussen dauern an. Eine Entscheidung wird vor dem Zusammentritt des Reichstages kaum getroffen werden.

In Athen wurden drei griechisch-albanische Vertraege unterzeichnet.

In Fez ist ein franzoesisches Militaerflugzeug abgestuerzt. Zwei Insassen waren tot.

Aufsteigende Mächte im Mittelmeer.

Wer wird Erbe des mare nostro

Ueber die hochbedeutsamen politischen und wirtschaftlichen Umwandlungen, die im Verlauf des Weltkriegs im Mittelmeer und seinen Randgebieten eingetreten sind, wird man sich selbst in politischen Kreisen nicht immer klar. Und doch dürfte es allmählich auch dem Unbefangesten deutlich werden, dass das Zentrum politischer Hochspannungen das Mittelmeer geworden ist. Der Deutsch-französische Gegensatz, der die Grosse Politik bis zum Kriege beherrschte und auch der britisch-deutsche haben an Schärfe verloren und werden mit der Zeit noch mehr an Bedeutung für die weltpolitischen Auseinandersetzungen einbüssen.

Um so stärker platzen die verschiedenen europäischen Gegensätze im Mittelmeer aufeinander. Das treibende Moment in diesem Imbroglio ist Italiens Aufstieg, die Wiedergeburt der Türkei, die Festsetzung Englands und Frankreichs im östlichen Mittelmeer und die Bestrebungen der islamischen Völker Nordafrikas auf Erlangung politischer Selbständigkeit. Man könnte auch sagen, die Neugeburt des Islam, seine Loslösung aus den Fesseln einer starren Theokratie, seine Verwestlichung bringt ein revolutionäres Element in die islamischen Massen. Gebundene Kräfte werden frei, besonders durch die Befreiung der Frau.

Das soziale Leben der islamischen Völker konnte keinen heftigeren Impuls erhalten als durch Höherstellung der Frau, wie sie die neueste Gesetzgebung der Türkei zur Tatsache gemacht hat. Das soziale Leben muss farbiger und reichgestaltiger werden, der Wettbewerb des Mannes wird erhöht, das gesamte geistige Niveau gehoben. Malerei und Musik, Dichtkunst und Literatur empfangen neue Ströme des Lebens. Gewiss, das Leben technisiert und mechanisiert sich, auch manche Schattenseiten treten stärker hervor. Im grossen ganzen werden die Völker des Orients nur gewinnen und lebenskräftiger im Wettbewerb der Völker dastehen. Wie von geheimen Kräften getrieben, gehen auch die Völker des Orients neuen Schicksalen entgegen. Härter ist das Leben geworden, da die gute alte Zeit dahin ist. Der Kampf ums Dasein führt zu stärkerer Inanspruchnahme aller Kräfte, wie das heute der Wettbewerb der Völker islamischer Kultur am deutlichsten zeigt.

Von dieser Entwicklung werden auch die europäischen Völker des Mittelmeers getroffen. Orient und Okzident sind nicht zu trennen.

Der Wettstreit der Mittelmeervölker, insbesondere Frankreichs, Italiens und Spaniens wirkt sich in dreifacher Hinsicht aus. Trotz aller schönen Ideen von Abrüstung werden Truppen aus Eingebornen aufgestellt, in dieser Beziehung geht Frankreich schon seit einen Jahrzehnt in der tatkräftigsten Weise vor. Die Handelsflotten aller drei Staaten wachsen beständig, die Rüstungen zur See werden mit Hochdruck betrieben, überall entstehen neue Ubootbasen und vor allem werden die Luftflotten ausgebaut.

Die Karikatur unseres beutigen Pazifismus stellt Frankreich dar, das nicht nur seine heimischen Truppen durch eine umfassende Neuorganisation auf die höchste Stufe der militärischen Brauchbarkeit zu erheben bestrebt ist, sondern auch seine afrikanischen Truppen mobilisiert, ganz besonders Nordafrika. Das neue Flottenprogramm, das jetzt in Ausführung von 200.000 T. 32 dieser Einheiten werden noch in diesem Jahre in Tätigkeit treten. Sie stellen den neuesten Typ dar und eine ausserordentliche Verbesserung der Einheiten vor dem Weltkrieg. Der neue Zerstörer «Le Tigre», der auf den Werften der Bretagne erbaut worden ist, hat 2500 T. und entwickelt eine Geschwindigkeit von 36 Seemeilen. Es ist das schnellste Boot seiner Art in der ganzen Welt. Es verfügt über 30.000 P. S. Der neueste Typ des Unterseebootes, «Le Requin», verfügt über 2150 T. und entwickelt 16 Knoten. Die Torpedoboote von 1500 T. haben mehr als 33 Seemeilen Geschwindigkeit.

Von 1920 bis 1925 hat Frankreich trotz seiner grossen und kostspieligen Kolonialkriege in Syrien und Marokko dem Umbau seiner Kriegsflotte 2831 Millionen Goldfrank geopfert, seine Arsenale verbessert, jedoch kein neues Boot vom Stapel gelassen. Erst jetzt beginnt es, den Neubau mit aller Kraft zu forcieren. Allerdings lässt die Bemannung der Flotte zu wünschen übrig. Gegenwärtig fehlen 2000 Mann, eine Ziffer, die mit der Vergrösserung der Flotte noch weiter wachsen muss. Die nach dem Staatshaushalt bewilligte Zahl betrug 55.000 Mann, während der Generalstab 57.000 angefordert hatte. Ein schwieriges Problem, ist auch die Versorgung mit den nötigen Brennstoffen. Bekanntlich werden für die Neubauten statt Kohle Masut verwandt. Nun können die gegenwärtigen Reservoire nur 138.000 T. fassen, während die Flotte 1.263.000 T. benötigt, 1932 sind jedoch bereits 2,400.000 T. notwendig und 4 Mill. T., wenn das Programm durchgeführt sein wirt. Da Frankreich kein Petroleum im Inland besitzt, ist das besondere Interesse erklärlich, mit dem es die Erschliessung neuer Erdölfelder verfolgt.

Auch die Handelsflotte hat durch Neubauten, besonders von grossen Schnell dampfern einen beachtenswerten Zuwachs erhalten. Die gesamte französische Handelsflotte verfügt über 3.350 Million. T., darunder 204 Hochseedapfern mit 1.214.000 T. Der neueste Typ ist die Ile de France, die in diesem Jahre in der Werft von Penhoët vom Stapel lief. Bei einer Länge von 241 m. hat sie 41.000 T. Wasserverdrängung und entwickelt mit ihren Turbinen 52.000 HP. Auch dieser Dampfer ist auf Oelfeuerung angewiesen.

Unter solchen Umständen berührt es immer lächerlicher, wenn Frankreich sich als das um seine Sicherheit bangende Land geriert, während seine Luftflotte die stärkste der Welt ist, seine Landarmee von keiner anderen erreicht wird und seine Kolonialtruppen in Nordafrika schon 200.000 Mann betragen. Gerade die Weltbasis, die Frankreich durch die Eroberung Marokkos erlangt hat, macht seine volle Ueberlegenheit im Mittelmeer aus die heute auch nicht durch die vereingten Flotten Italiens und Spaniens bedroht werden kann. Gerade die Mobilisierung der Eingeborenen Nordafrikas ist eine schwere bedrohung aller Mittelmeer staaten Italiens Handelsflotte hat sich seit dem Weltkrieg stark vermehr. Von 1,5 Mill. T. ist sie heute schon auf 3,2 Mill. T. gewachsen. Genua mit seinen 17. Mill. T. Nettotons und 8 Mill. T. Umschlag ist ein Welthafen ersten Ranges geworden. Die italienische Flotte nimmt im östlichen Becken des Mittelmeeres einen ganz hervorragenden Platz ein. Und auch der Verkehr im Sueskanal zeigt, wie bedeutsam die italienische Flagge auch ausserhalb des Mittelmeeres sich zur Geltung gebracht hat. Es steht hier an fünfter Stelle.

Eine wenig beachtete Rolle hat bisher die spanische Kriegs-und Handels marine gespielt. Jetzt tritt auch Spanien mit einem Flottenprogramm hervor, dass bis zum 1. Januar 1937 der spanischen Flotte eine Bedeutung schaffen wird, die sie zu einem beachtenswerten Faktor im Mittelmeer machen wird. Für die Flotte hat das Direktorium 877 Mill. Peseten vorgesehen, die auf 10 Jahresraten sich verteilen. Im Rahmen des Programmes sind auch die Arsenale und Werften modernisiert worden. In Carthagena und Carraca werden die kleineren Einheiten gebaut, während die grossen in Ferrol auf Stapel gelegt werden. Port Mahon entwickelt sich zu einer wichtigen Ubootstation, Eine Torpedostation ist bei der Insel Guarentana errichtet worden. Der Hafen von Carthagena wird bedeutend erweitert. Hier ist ein neues schwimmendes Dock von 5500 T. aufgestellt worden. In Port Mahon ist eine Mole erbaut worden.

Das erste grössere Flottenprogramm, das Spanien nach seiner Niederlage zur Ausführung brachte, stammt aus dem Kriege. Es war Admiral Miranda, der 1915 ein Gesetz durchbrachte, wonach 4 Kreuzer, 6 Torpedozerstörer, 28 Unterseeboote, 3 Kanoneboote, 18 Küstenschutzboote erbaut werden solten. Von diesem Programm wurden 1919 zwei Kreuzer gestrichen. 1923 wurden die Kreuzer «Blas-Lezo» und «Mendez Nunez», jeder mit 4.725 T., in Dienst gestellt. 1925 wurden die leichten Kreuzer «Prinkipe Alfonso» und «Almirante Cervera» mit 8.000 T. Wasserverdrängung fertig. Alle diese Neubauten wurden unter praktiseher englischer Hilfe, die letzten beiden nach Plänen des englischen Ingeniörs Philipp Watta, der sich an den Typ des «Invincible» hielt, erbaut. Auch der neueste Torpedozerstörer Churruca mit 1650 T. ist vollkommen nach dem Vorbild der britischen erbaut worden. Es befinden sich 6 Unterseeboote von 800 T. im Bau, während 6 kleinere Typs schon früher in Dienst gestellt wurden.

Nach dem neuen Dekret-Gesetz vom März 1926 sollen 3 Kreuzer vom Typ «Washington» zu je 10.000 T., 3 Zerstörer Typ «Churruca», 12 Tauchboote, ferner Minensuchboote Minenleger u.s.w. erbaut werden. In der Hauptsache werden jetzt alle Neubauten auf spanischen Werften hergestellt werden. Nur die Spezialschiffe weden vorerst auf ausländischen Werften untergebracht werden.

Heute verfügt Spanien nur über zwei kleine Dreadnoughts von je 15.450 T., «Alfonso XIII» und «Jaime I.», die schon auf ein Alter von 12 Jahren zurück blicken können. Die «Espana» scheiterte August 1924. am Cap Tres Forkas an der Rifküste.

Hand in Hand mit dem Ausbau der Flotte ist auch der kriegsgemässen Ausbildung der Offiziere und Mannschaften Rechnung getragen worden. In Madrid ist eine Seekriegsschule im Oktober 1925 gegründet worden und der Generalstab der Marine gibt eine wertvolle Zeitschrift die Revista General de Marina heraus. Der Mannschaftsersatz macht auch keinerlei Schwierigkeiten. Gegenwärtig beträgt die Bemannung 12.000 Mann, jährlich werden 4000 Seeleute zum Marindienst herangezogen. Der Dienst beträgt drei Jahre.

Mag die spanische Marine heute noch nicht allen Erfordernissen des Krieges genügen, so ist sie doch auf dem besten Wege, in wenigen Jahren die Höhe zu erreichen, die sie zu einem bedeutsamen Faktor im Mittelmeer stempeln wird.

Der Pakt von Madrid. der zwischen Italien und Madrid abgeschlossen worden ist, weist klar und deutlich daraufhin, dass die beiden Mittelmeermächte in Zukunft gemeinsam vorgehen werden. Der grosse Unbekannte im Problem der Mittelmeerfragen ist Italien, dessen Kriegsrüstung immer stärker wird. Die Frage der Zukunft ist, wer wird der wirkliche Erbe Roms?

Wer wird das Mare nostrum, auf das beide Mächte Anspruch erheben, schliesslich beherrschen? Der Weltkrieg hat genug Zündstoff hinterlassen Der Friede von Versailles wird nicht ewig währen.

P. M.

Persien.

Ernse Lage in Persien.

Angora, 13. Oktober

Bezüglich der Lage in Persien liegen hier bei den amlichen Stellen neue und wichtige Nachrichten vor. Uber die Reise des hier erwarteten Persischen Hofministers Demirtasch Chan hat man dagegen keine Nachricht. Man bringt ihre Verzögerung mit den jüngsten Ereignissen in Zusammenhang.

Persische Offiziere nach Italien.

Der persische Oberst Seifullah Chan ist in Begleitung von persische Infanterieoffizieren hier eingetroffen, sie begeben sich von hier nach Italien, wo sie im italienischen Heere zu Ausbildungszwecken eine Zeitlang Dienst tun werden.

Der persische Botschafter über die Lage in Iran.

Der persische Botschafter Taba Tai Chan äusserte sich zu den schlechten Nachrichtenaus Iran, er habe diese erst aus den Zeitungen erfahren. Auch kürzlich seien derartige Meldungen aufgetaucht und hätten dann von der Gesandschaft dementiert werden müssen. Mit dem letzten Agence-Telegramm würde es sich ebenso verhalten. Wäre in Persien wirklich ein Aufstand ausgebrochen, dann müsste die Gesandschaft davon offiziell verständigt sein. Da Dies nicht der Fall ist, so sei er überzeugt, dass an der Sache nichts Wahres ist.

Vom Landwirtschaftsministerium.

Angora, 12. Oktober.

Das Landwirtschaftsministerium hat sein Budget fertiggestellt und darin besondere Beträge für die Entsendung von Schülern nach Europa eingestellt.

Angora, 13. Oktober

Der Minister für nationale Verteidigung hat bekannt gegeben, dass er morgen um 4 Uhr nachmittags mit dem Zuge aus Jerköi in Angora eintreffen wird.

Der Spionenprozess vertagt.

Angora, 13. Oktober.

Infolge Abwesenheit der Mitglieder des Unabhängigkeitsgerichtes fand heute kein Prozess statt. Der Spionenprozess dürfte morgen seinen Fortgang nehmen.

Neue Steuernmassnahmen.

Angora, 13. Oktober.

Im Finanzministerium sind bezüglich der Steuern einige neue Massnahmen geplant.

China und die Türkei.

Der Genfer Vertreter des Herald meldet seiner Zeitung, dass dort der Washingtoner chinesische Gesandte auf der Reise in die Türkei kurzen Aufenthalt genommen hat. Im Gespräch mit dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Erik Drumond, habe der chinesische Gesandte sich dahin geäussert, dass zwischen China und der Türkei ein Abkommen auf gegenseitige Unterstützung in Abschluss begriffen sei.

Angora, 13. Oktober.

Wie verlautet, wurde das türkisch-chinesiche Abkommen im Moskau von seiten des dortigen türkischen Gesandten Sekai Bej im Verein mit einigen dort weilenden führenden chinesischen Persönlichkeiten abgeschlossen. Es enthält ausser Bestimmungen, die der Verstärkung der Freundschaftsbeziehungen in jedem Sinne und der Anbahnung wirtschaftlicher Beziehungen dienen sollen, noch einige besondere Abnachungen. Das Abkommen wird noch vor Zusammentritt der Nationalversammlung unterzeichnet werden.

Ein chinesischer Botschafter in Konstantinopel

Konstantinopel, 14. Okt.

Der Botschafter Chinas in Washington ist in Begleitung eines Amerikaners hier eingetroffen. Er erklärte Journalisten gegenüber. dass seine Reise lediglich eine Erholungsreise sei und in keiner Weise mit dem chinesisch-türkischen Abkommen zusammenhänge, ober das er demnach auch keine Auskunft gegen könne, zumal er schon seit Anfang September auf der Urlaubsreise sich befinde. Er wolle aber ein Monat lang in der Türkei bleiben und Angora, vielleicht auch noch andere Städte Anatoliens besuchen. Ueber die Lage Chinas sagte der Gesandte nur soviel, dass China noch mit mehreren Mächten verschiedene Fragen zu lösen habe, Fragen ähnlicher Natur, wie die von der Türkei bereits mit Erfolg gelösten.

Der deutsch-türkische Handelsvertrag.

Die bereits gemeldete Abreise des Präsidenten der türkischen Vertragsdelegation Ali Djenani Bej von Angoro zu einem kurzem Aufenthalt in Konstantinopel, ist von dem Deutschen Botschafter Herr Nadolny benutzt worden, um nebst Herrn Generalkonsul Fabricius ebenfalls für einige Tage hierher zurückzukehren. Der Botschafter ist gestern mit einem Junkers-Flugzeug hier eingetroffen und wird, wie wir hoeren, am Sonnabend wieder nach Angora reisen, da für diesen Tag eine weitere Vertragssitzung anberaumt worden ist.

Wir haben Gelegenheit genommen, aus diesem Anlass bei der Deutschen Botschaft Erkundigungen über die in der türkischen Presse gebrachten Nachrichten hinsichtlich des Standes der Verhandlungen einzuziehen. Wie uns mitgeteilt wurde, steht in der Tat zu erhoffen, dass der Abschluss der Verträge bald erfolgt. Was den Inhalt der Verhandlungen anbetrifft, so bedauerte indessen die Botschaft, uns keine Aufschlüsse darüber geben zu koennen, da beide Teile, wie es in solchen Fällen stets üblich ist, übereingekommen sind, während des Ganges der Verhandlungen nichts über ihren Inhalt zu verlautbaren.

Letzte Nachrichten

Die Manoever.

Angora, 13. Oktober.

Die gestrigen Truppenübungen, die von der Garnison Angora in der Umgebung der Stadt veranstaltet werden, wohnten ausser dem Gasi Pascha und Ismet Pascha, die bei den Operationen von Anfang an anwesend waren, die Mitglieder des Kabinettes und einige der in Angora weilenden Abgeordneten bei. Ausrüstung und Haltung der Truppen und die Geschicklichkeit der Kommandanten machten auf die Anwesenden den besten Eindruck Auch die Luftstreitkräfte nahmen an den Operationen mit grösstem Erfolge teil.

Rücktritt des serbischen Kabinetts.

Belgrad, den 13. Oktober.

Das südslavische Kabinett Usunowitsch trat wegen eines Zerwürfnisses mit der kroatischen Bauernpartei, deren Führung Raditsch auf Druck der Radikalen niederlegen sollte, zurück.

Neue Kombinationen.

(Von unserem Berichterstatter aus Athen)

Athen, 14. Oktober.

Das demissionierende jugoslawische Kabinett wird unter Vorsitz Paschitsch aus den alten Mitgliedern, jedoch unter Ausschluss der Parteigänger Raditschs, neu gebildet werden.

Nintschitsch Praesident?

Belgrad, 14. Oktober.

Die Lösung der Kabinettskrise wird in Kürze erwartet. Eine Kombination nennt Nintschitsch als Ministerpräsidenten unter Teilnahme der Raditschianer, oder Raditsch und die demokratische Vereinigung. Der König wünsche die Beibehaltung der bisherigen Koalitionen.

Die Rückwanderer aus Cypern.

Angora, 13. Oktober.

Etwa 1000 türkische Rückwanderer sind an der Südküste Anatoliens gelandet und sammeln sich an den ihnen angewiesenen Plätzen. Die Wanderungsbewegung dauert fort.

Zur Regierungsumbildung in Preussen

Berlin, 13. Okt.

Die Frage einer etwaigen Regierungsumbildung in Preussen schreitet fort. Der Ministerpräsident Braun lud die Vertreter der Demokraten, des Zentrums und der Sozialdemokraten am Donnerstag zu Besprechungen ein, man bezweifelt jedoch, ob vor dem Zusammentritt des Reichstages die Entscheidung fällt. Der Angelegenheit wird in politischen Kreisen deshalb grosse Bedeutung beigemessen, weil die Herstellung einer grossen Koalition in Preussen nicht ohne Rückwirkung auf das Reich bleiben könnte.

Poincaré gibt das Saargebiet nicht her

Berlin, den 13. Oktober.

Poincaré erklärte gegenüber elsasslothringischen Kaufleuten, dass Frankreich keinesfalls das Saargebiet vor der im Versailler Vertrage festgesetzten Frist aufzugeben gedenke.

Eisenbahnunglück in Polen.

Berlin, den 13. Oktober.

In Polnisch-Oberschlesien stiessen bei Scharley ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Bisher wurden 2 Tote und 8 Schwerverletzte gemeldet.

Zur Kabinettsumbildung in Griechenland.

(Von unserem Berichterstatter in Angora.)

Athen, am 14. Oktober

Das Unterrichtsministerium wurde dem aus Konstantinopel stammenden Schriftsteller Konstantinidi angeboten, von diesem aber nicht angenommen.

MAGIC

Heute um 21 1/2 Uhr Aufführung des Meisterfilms

SEINE SCHWESTER AUS PARIS

Die Kritik bezeichnet diesen Film einmütig als eine Glanzleistung der «FIRST NATIONAL» Filmgesellschaft.

Eine prickelnde Komödie, geistvoll bis in die letzten Details der Handlung; beherrscht vom reizvoll dämonischen Geist der Hauptdarstellerin:

KONSTANZE TALMAGDE

Heute Abend in der "Rose Noire" — Charlesten Gala — mit Varieteprogramm — Table d'hote 125 Prt.

Unterstützt unsere Bestrebungen und kauft vorzugsweise bei Firmen, die bei uns inserieren.

MAXIM F. Thomas — Freitag 15. Okt. — in Matine-Vorstellung von 5-8 Grosse Charleston Gala — 2 wertvolle Preise — Tanz-Diner 150 Prs. — Grosser Erfolg des Neger-Trios — Neues Programm